

Menschen im Hospiz – Mitarbeitende im Fokus

Wir sprechen mit Karin Vlcek. Sie ist seit 25 Jahren im Hospizverein im Bereich des Sekretariats bzw. der Pforte tätig und wird Ende diesen Jahres in Rente gehen.

Können Sie uns ein wenig über Ihren Aufgabenbereich im Hospiz erzählen?



Karin Vlcek,
Leitung Sekretariat

Karin Vlcek: Als langjährige Mitarbeiterin kann ich auf viele bewegte Jahre zurückblicken. Das Sekretariat ist eine typische Anlaufstelle für verschiedene Aufgabenbereiche wie z. B. ankommende Gäste begrüßen, erster Ansprechpartner für Besucher und Angehörige sein, Anliegen der Mitarbeitenden koordinieren, Telefonate entgegennehmen und weiterleiten, verschiedene Veranstaltungen koordinieren und vieles mehr.

Gibt es besondere Herausforderungen in Ihrem Arbeitsalltag – gerade weil es ein Hospiz ist?

Karin Vlcek: Besondere Herausforderungen im Alltag sind die Diskretion und Verlässlichkeit im Umgang mit sensiblen Informationen. Man braucht Geduld und muss oft gut zuhören, um das Gegenüber richtig zu verstehen; das ist in so emotional belasteten Situationen manchmal gar nicht so einfach. Und auch mit Stress muss man gut umgehen können, denn durch die Individualität und die Flexibilität, die wir hier ermöglichen wollen, kommt manchmal vieles zusammen, das gut koordiniert werden muss.

Welche Momente haben Sie besonders berührt?

Karin Vlcek: Ich blicke auf 25 Jahre Hospiz mit allen Höhen und Tiefen voll Dankbarkeit zurück. Ich durfte erfahren, wie wichtig ein freundliches Auftreten an meiner Stelle am Empfang ist. Die Besuchenden sind für ein

Lächeln oder verständnisvolle Worte, wenn sie ins Hospiz kommen, oft sehr dankbar.

Liebe Frau Vlcek, vielen Dank für das Interview und alles Gute für Ihre Zukunft!

Weihnachtsgruß

Liebe Leserinnen und Leser,

stellvertretend für alle Mitarbeitenden im St. Vinzenz-Hospiz Augsburg e. V. wünschen wir Ihnen frohe und gesegnete Weihnachten.

Leitung Trauerbegleitung

Einrichtungsleitung

Leitung Hauswirtschaft

Pflegedienstleitung

Leitung Sozialdienst

Leitung Hospizbegleitung

Leitung Ambulanter Hospizdienst

In liebevoller Erinnerung

Tod von Sr. Anneliese Mader

Im März 2025 verstarb Sr. Anneliese. Wir gedenken ihrer in großer Dankbarkeit. Sie war unsere Hospizschwester der ersten Stunde und setzte wichtige Impulse für Menschen auf dem letzten Lebensweg, sowie für den gesamten Hospizverein.



Sr. Anneliese Mader †

Charity und Spenden – eine Auswahl des Jahres 2025

Unser Hospizverein ist auf Spenden angewiesen – rund 520.000 Euro benötigen wir jedes Jahr, um unsere Angebote für schwerstkranke und sterbende Menschen und

ihre Angehörigen zu ermöglichen. Jeder Cent und jeder Mensch, der sich für uns engagiert, zählt – sei es mit einer Spende oder mit tatkräftiger Unterstützung.



Im Rahmen des Friedberger Altstadtfests spendeten Hr. und Fr. Voigt (Fa. Voigt Bedachungen GbR/Wellness-Oase Salzgrotte Friedberg) 1.000 Euro.



Mitarbeitende der Lechwerke Wasserkraft GmbH in Gersthofen spendeten im Rahmen der Aktion „Centparade“ die Centbeträge ihres Gehalts; die Geschäftsleitung verdoppelte den Betrag.



Das Zahnzentrum Dr. Masur aus Landsberg/Lech und Bad Wörishofen unterstützte die Arbeit des stationären Hospizes mit einer großzügigen Spende von 15.000 Euro.



1.600 Euro konnte die Firma kommdirekt an uns übergeben. Diese kamen durch eine originelle Weihnachtsaktion der Firma zustande.

St. Vinzenz-Hospiz Augsburg e. V.



Zirbelstraße 23, 86154 Augsburg

Telefon: 0821 / 2 61 65-0
Fax: 0821 / 2 61 65-10

Internet: www.vinzenz-hospiz.de
E-Mail: st-vinzenz-hospiz@bistum-augsburg.de

Spenden:

DE 39 7509 0300 0000 1172 77
BIC: GENODEF1M05



Werden Sie Mitglied

Wenn viele mitmachen, kann viel geholfen werden – werden Sie Mitglied!

Unser Verein setzt sich mit vielen Angeboten für schwerkranke und sterbende Menschen, ihre Angehörigen bzw. für Trauernde ein. Als Mitglied unterstützen Sie uns, dass wir diese Hilfe weiter auf hohem Niveau anbieten können. Damit dies nicht an Ihren finanziellen Möglichkeiten scheitert, haben wir einen Mindestbeitrag von nur 15 €

pro Jahr. Wer mehr geben kann, ist dazu herzlich eingeladen. Gemeinsam können wir Gutes bewirken. Stöbern Sie gerne dazu auf unserer Homepage. Den Aufnahmeantrag finden Sie dort als PDF; Sie können ihn aber auch gern telefonisch (Tel. 0821-26 16 5-0) anfordern.



Liebe Leserinnen und Leser!

Wir freuen uns, dass Sie unsere Veröffentlichung „LEBENSZEICHEN Hospiz“ in Händen halten können. Da sich in unserem Hospizleben viel tut, wollen wir Sie künftig zweimal im Jahr damit informieren. Viel Freude beim Lesen!

Wir wünschen Ihnen einen gesegneten Advent und ein Weihnachten voller Zuversicht! Das Licht der Geburt Christi will allen Lichtblick sein. Seien Sie gut behütet – heute und alle Tage im Jahr 2026!



Domkapitular Armin Zürn
1. Vorsitzender



Stephanie Ludwig
Geschäftsführerin



Hospiz-Momente

Als Hospizbegleiterin erlebe ich meinen ehrenamtlichen Dienst auf der Station des Hospizes oft als Ritt in der Achterbahn im Dunklen – ich weiß nie was kommt. Nur, dass jede Minute, jedes Zimmer und jedes Gespräch Höhen und Tiefen mit sich bringen kann.

Es startet mit dem Gang zum Lebensbaum, an dem Gedenkärtchen für die in der letzten Zeit Verstorbenen hängen. Hier starte ich meinen Dienst und damit den heutigen Ritt. Wen sehe ich wieder, wen nicht? Von wem hatte ich es mir schon ein bisschen gedacht, wer überrascht mich? Erste Höhen – erste Tiefen. Und nicht jedes Versterben bedeutet automatisch eine Tiefe. Manchmal weiß ich, wie sehr der Tod herbeigesehnt wurde... nicht jedes „noch da sein“ ist eine Höhe...

Das Team des Abends zu treffen ist tatsächlich IMMER ein Hoch für mich. Die sind alle toll! Ich lerne viel über Pflege, Lebensgeschichten und vor allem Menschlichkeit. Liebe und Hingabe gegenüber Menschen, die es gerade brauchen.

Ein unerwartetes Tief erwischt mich durch einen Notruf. Alle rennen los – ich gehe vorsichtshalber aus dem Weg. Was kann ich schon tun? Ich bin „nur“ Hospizbegleiterin. „Bei einem Notruf rennst du immer. Auch du. Wenn du die erste bist, die im Zimmer ist, kannst du zumindest schon mal Ruhe vermitteln und dafür sorgen, dass Gast und Angehörige wissen, dass jemand kommt. Das ist schon ganz viel“, klärt mich eine Fachkraft auf, „auch, wenn es, wie heute, ein falsch gedrückter Knopf war“.

Es folgen Höhen. Ein Lob von Frau H., was sie höchst selten vergibt (heute für ein perfekt gekochtes Ei). Der Satz von Frau L.: „Frauen gehen einfach aus gutem Grund immer zu



Stefanie Böttcher, Hospizbegleiterin

mehreren aufs Klo“, als wir uns zu dritt lachend und scherzend bei ihr in der Toilette wiederfinden. Dass ich das Gefühl hatte, dass ich die Worte von Herrn M. alle verstanden habe und damit tun konnte, was er sich wünschte – beim letzten Mal hat er frustriert die Augen verdreht, als ich es auch nach dem dritten Wiederholen falsch gedeutet hatte.

Der Abend endet mit einer (guten) Tiefe. Ich habe den Eindruck, dass ich den letzten Gast, bei dem ich heute Abend war, nicht wiedersehen werde. Es bewegt mich. Weil es spürbar war, dass „es reicht“ und dass der Weg enden darf. Mich berührt, dass ich es so sehr verstehen kann. Es reicht und es ist gut.

Die Achterbahn kommt zu ihrem Ende. Für mich nur für diesen Abend. Ich freue mich auf den nächsten.

Am Lebensbaum des Künstlers Martin Knöferl wird den Verstorbenen, die von uns begleitet wurden, gedacht.



Rückblick über das Jahr

Ambulanter Hospizdienst: Hospiz und Schule

Simone Daumiller-Wörle und Silke Meinel vom Ambulanten Hospizdienst haben 2025 mehrere Vormittage mit 9. und 10. Klassen zum Thema „Sterben, Tod und Trauer“ veranstaltet. Dabei konnten die Schülerinnen und Schüler Fragen

stellen, die sie zu diesem Thema beschäftigen und erhielten einen Einblick in die Hospizarbeit. Die Veranstaltungen fanden sehr guten Anklang bei den Schülerinnen, Schülern und und werden auch zukünftig fortgeführt.



Inspirierende Karten bieten einen guten Einstieg, um mit den jungen Menschen ins Gespräch zu kommen.

Stationäres Hospiz

In diesem Jahr war im stationären Hospiz einiges los: Pflegekräfte nahmen an einer interessanten Fortbildung zum Umgang mit Sterbewünschen teil, es gab viele Führungen für Pflegeschulen und Palliative-Care-Kurse, neue Mitarbeitende kamen und bereichern seitdem unser Team und musikalische Besuche sorgten bei Gästen und Angehörigen für schöne Momente.

Ein Tag im Sozialdienst des Hospizes

Ein neuer Tag im Sozialdienst beginnt – jeder Tag ist anders

Zuerst geht es ins Büro: Computer hochfahren und den Posteingang überprüfen, den Anrufbeantworter abhören, einen Blick auf unser Fax werfen, das uns immer noch treu dient. Oft zeigt sich schon hier, wie der Tag verlaufen wird. Manchmal ist seit unserem Arbeitsende am vorherigen Tag ein Gast verstorben. Dann ist es zuerst Zeit für einen Moment des Innehaltens.

Anschließend klären wir gemeinsam mit Pflege und Hauswirtschaft, wann ein Zimmer wieder bezugsfertig ist. Gleichzeitig schauen wir auf die Aufnahmeliste: Wer wartet derzeit auf einen Platz? Die Entscheidung, wem wir das nächste freie Zimmer anbieten, treffen wir mit großer Sorgfalt. Viele Faktoren spielen eine Rolle – die Erkrankung, die familiäre Situation, der Aufenthaltsort, die Belastung der Angehörigen. Jede Aufnahme ist individuell, und jedes Gespräch mit Angehörigen, Krankenhäusern, ambulanten Palliativ-Care-Teams braucht Zeit, Feingefühl und Offenheit.

Ist die neue Aufnahme geplant, folgen viele kleine Schritte im Hintergrund: Formulare, Absprachen, Telefonate, die Übergabe an die Pflegekräfte. Währenddessen klingelt das Telefon manchmal ununterbrochen – neue Anfragen und Rückfragen werden gestellt. Immer wieder nehmen wir uns Zeit, zu den Gästen zu gehen – wenn diese Gespräche mit uns wünschen, weil noch etwas zu klären ist, oder einfach, um nachzufragen, wie es ihnen geht.

Auf Wunsch führen wir mehrmals pro Woche persönliche Angehörigengespräche: dafür nehmen wir uns Zeit, solange es dafür braucht, oft 1,5 Stunden, manchmal mehr, manchmal weniger. Wir gehen den Vertrag durch, beantworten Fragen und zeigen das Hospiz. Meist ist es das erste Mal, dass die Angehörigen diesen Ort betreten – ein Schritt, der mit vielen Gefühlen verbunden ist.



Michaela Fuchs, Mitarbeiterin im Sozialdienst

Zwischendurch stimmen wir uns im Team immer wieder ab, denn es bedarf vieler hausinterner Absprachen, damit Gast und Angehörige sich bei uns wohlfühlen können. Doch das ist noch nicht alles. Weitere Aufgaben, die im Sozialdienst angesiedelt sind, sind das Betriebliche Eingliederungsmanagement, die Öffentlichkeitsarbeit, die Durchführung der KlangZeit für Gäste und Angehörige sowie die Organisation von Angeboten zur Gesundheitsförderung der Mitarbeitenden.

So vergeht ein Tag im Sozialdienst. Er ist selten planbar, oft fordernd, aber immer sinnstiftend. Denn jeder Anruf, jedes Gespräch, jede Entscheidung bedeutet, dass wir Menschen auf ihrem letzten Lebensweg ein Stück begleiten dürfen – und das ist das Herz unserer Arbeit.

Kunstvolle Christbäume für den guten Zweck

Die Malerinnen und Maler der Künstlergruppe waren in den letzten Wochen und Monaten wieder mit viel Kreativität und Engagement am Werk. Entstanden sind dabei Christbäumchen, liebevoll auf Jurasteinplatten gemalt – jedes Stück ein Unikat. Die kunstvollen Werke werden in den kommenden Wochen an verschiedenen Verkaufsstellen gegen eine Spende abgegeben:



Die Künstlergruppe trifft sich regelmäßig und schafft mit guter Laune Unikate, die Farbe ins Leben und Aufmerksamkeit für unseren Verein bringen.



Die Christbäumchen eignen sich perfekt als stimmungsvolle Dekoration.

- Historischer Weihnachtsmarkt im Wollmarkt
- Bios Naturmarkt Göggingen
- Riegele Bierladen
- 1878 SHOP der Augsburg Panther
- Masur-Zahnzentren Augsburg, Landsberg am Lech, Bad Wörishofen
- Modehaus Jung
- Brauereigasthof Fuchs und Steppacher Weihnachtsmarkt

Die gesamte Aktion ist ehrenamtlich, der Gewinn kommt zu 100 Prozent unserem Hospizverein zugute.

Foto-Rückblick



Zwei neue Autos für den Ambulanten Hospizdienst wurden feierlich gesegnet.



Beim traditionellen Frühjahrsempfang wurden langjährige haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende geehrt.



Wir freuen uns immer über musikalischen Besuch im Garten, der für Gäste und Angehörige etwas Besonderes ist. Im Bild zu sehen: die Akkordeongruppe Haunstetten.



Die Damen des Kreativkreises stellen das ganze Jahr über handgefertigte Produkte her, die zu günstigen Preisen gekauft werden können. Der Gewinn geht an unseren Verein.

Hospizbegleitung

Im September haben 15 neue Hospizbegleitende den Einführungskurs abgeschlossen. Im Rahmen des Vinzenzfestes fand die feierliche Aussendungsfeier statt. Am 3. Oktober begann die Hospizbegleiter-Ausbildung 2025/2026 mit 15 Teilnehmenden.



Mit einem feierlichen Gottesdienst wurden die 15 neuen Hospizbegleitenden ausgesandt.

Im Laufe des Jahres sind auch in den anderen Bereichen Ehrenamtliche dazu gekommen. So haben wir jetzt zusätzliche Unterstützung beim Einkauf für die Küche sowie im Empfangsbereich und unsere Künstlergruppe hat sogar schon eine Warteliste für Interessenten. Dankbar sind wir für alle Ehrenamtlichen, die z. T. seit vielen Jahren zuverlässig ihren Dienst tun und damit die Hospizarbeit wesentlich tragen.